

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Blaviering 10/III
Telefon 5301 23

25. Jahrgang

Monat September 1973

Nummer 9

Der September 1973 wies bei reichlichem Sonnenschein überdurchschnittliche Temperaturverhältnisse auf. Er war größtenteils zu trocken.

Nach Abzug einer Schlechtwetterzone, die am Monatsende des August wirksam war, breitete sich von den Azoren her ein Hochdruckgebiet bis nach Mitteleuropa aus und bestimmte die Witterung in Südbayern bis zum 9.ds.Mts. Bei überwiegend sonnigem Wetter wurden ab 2.9. Tageshöchstwerte der Temperatur zwischen 25 und 30° C erreicht. Die Frostgrenze, die anfangs noch bei 2500 m lag, stieg rasch bis weit über 3000 m. Gegen Ende der ersten Dekade verlagerte sich das festländische Hoch, das, von Skandinavien abgesehen, große Teile Europas überquerte, nach dem Balkan, wobei gleichzeitig ein neuer Schwerpunkt hohen Luftdrucks über Island entstand. Mit dieser Umstellung der Gesamtwetterlage bildete sich über Mitteleuropa eine Nordwestströmung aus. In der Nacht vom 9. zum 10. trat in Verbindung mit Gewittern und Regenfällen merkliche Abkühlung ein. Die Frostgrenze sank bis 3000 m. Damit war die letzte Hitzeperiode des Sommers beendet.

Zu Beginn der zweiten Dekade weitete sich aber das nordwesteuropäische Hoch bis zum Festland aus und bestimmte das Wetter unter niedrigeren Temperaturen als in der vorausgegangenen Schönwetterperiode bis Monatsmitte. Unter Verlagerung des Hochs nach den Karpatenländern schob sich aus einem Tief über der Biskaya eine schmale Gewitterzone mit feucht-warmer Luft nach Südbayern vor. Anschließend gestaltete sich der Witterungscharakter zunächst unbeständiger, wobei, besonders am Alpenrand und in den Alpen von einem Tief über Italien Niederschläge auftraten. Nach Durchzug dieser Störungen kam es in Südbayern am 20. zu einem intensiven Vorstoß warmer Luft aus Südwesten, der durch ein Tief über der Biskaya bedingt war. Dabei wurden nochmals gebietsweise sommerliche Temperaturen von 25° erreicht und in den Alpen kam Föhn einfluß hinzu.

Zu Beginn der dritten Dekade kam Südbayern in den Einflußbereich der schon erwähnten westlichen Störung, die in der Hauptsache nach Dänemark, zum anderen nach Italien zog. Durch die Lage zwischen diesen beiden Druckgebilden kam es in Südbayern zeitweise zu Besserungsabschnitten. Jedoch verstärkte sich allmählich der Zustrom kühler Luft aus Nordwesten, deren Höhepunkt am 27.ds.Mts. zu erkennen war. Dabei sank die Frostgrenze bis 1800 m. Nach Abzug dieser Störungen stellte sich zwischen diesem und einem neuen Tief bei Schottland eine schmale Hochdruckzone über den Alpen her. Dabei kam es am 29. zu einem kräftigen Temperaturanstieg durch Aufkommen südwestlicher Winde. Die Kaltfront des schottischen Tiefs erreichte den südbayerischen Raum am Nachmittag des 29. und in der Nacht zum 30. In allen höheren Lagen trat merkliche Abkühlung ein und die Schneefallgrenze sank bis 1500 m.

Die Mittelwerte der Temperatur lagen zwischen 12.2 und 15.5° C. Die Abweichungen vom Durchschnittswert betragen 0.0 bis +1.1° C. Am kältesten war es in einzelnen Gebirgstälern. Das wärmste Gebiet war die Bodenseeniederung. Auch in allen Höhenlagen des Bayerischen Waldes und der Alpen wurde ein Wärmeüberschuß zwischen +0.2 und +0.9 registriert. - In der freien Atmosphäre wurden positive Abweichungen von +0.8 bis +1.6° gemessen. Die wärmsten Tage des Monats waren der 4. und 5., wobei häufig 30° überschritten wurden (Augsburg 31.5°). Auch auf den Bergen traten an diesen Tagen die Maxima des Monats auf. Die tiefsten Werte wurden gegen Monatsmitte und gegen Monatsende gemessen. Dabei kam es örtlich in Gebirgstälern zu Frost (Zwieselberg -0.4° am 12.). Die Anzahl der Sommertage war höher als der Durchschnittswert verlangt, nämlich 5 bis 9

(normal 1 bis 4). Heiße Tage (30° und mehr) traten örtlich bis zu 3 auf (Straubing).

Die Sonnenscheindauer erreichte Werte zwischen 165 und 203 Stunden. Die absolut niedrigsten Werte traten in Gebirgstälern auf. Überall wurde aber der langjährige Durchschnittswert überschritten und die Schwankungsbreite der entsprechenden Prozentzahlen betrug 103 bis 121%. Auch auf den Bergen wurde - abgesehen vom Hochgebirge - die Norm erreicht und überschritten. Die Zahl der heiteren Tage schwankte zwischen 5 und 12 (normal 5 bis 8), die der trüben Tage wies Werte zwischen 5 und 12 auf (normal 8 bis 10). Die größte Zahl der trüben Tage hatte der Alpenraum. Verbreitete Morgennebel wurden vor allem aus dem Donaugebiet und dem unteren Inntal gemeldet, sonst war aber die Nebelneigung gering.

Die Niederschlagsmengen waren am geringsten im Jura, wobei gebietsweise kaum 10 mm Regen gefallen waren. Sonst lagen diese Werte im nördlichen Flachland Südbayerns zwischen 10 und 50 mm, gegen Westen zu örtlich bis 70 mm. Im Alpenvorland wurden allgemein 50 mm überschritten und gegen die Alpen zu erreichten die Niederschläge größtenteils 100 mm und mehr. Am Oberlauf der Isar wurde das Maximum mit 150 mm erreicht. Im Bayer.Wald lag die Monatssumme gebietsweise höher als 50 mm. Die entsprechenden Prozentzahlen zeigen, daß nur in den Alpen örtlich der langjährige Durchschnittswert erreicht wurde. Sonst war die Niederschlagstätigkeit durchwegs unternormal, im nördlichen Flachland, vor allem im Raum zwischen Dillingen und Straubing und im nördlichen Bayer. Wald lag sie unter 50%, im übrigen Bereich zwischen 50 und 100%.

Die Niederschlagshäufigkeit. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag, d.h. mit 0.1 mm und mehr, lag zwischen 5 und 17 (normal 11 bis 16). Die größte Niederschlagsbereitschaft wurde in den Alpen registriert. 1.0 mm und mehr wurden an 4 bis 15 Tagen beobachtet (normal 9 bis 13). Auch hier waren die Schwankungen der Niederschlagstage über das ganze Gebiet Südbayerns gesehen sehr unterschiedlich. Nieder-

a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	15.0	18.6	20.0	20.8	21.0	21.2	21.5	21.4	19.9	14.4	10.8	11.3	11.2	11.8	13.0
M	13.5	17.5	18.9	20.5	20.6	20.3	20.2	20.2	21.2	14.8	12.2	10.5	11.4	13.5	14.6
G	12.0	15.2	16.2	16.4	17.2	16.6	17.2	17.4	17.0	13.7	12.0	12.5	10.4	14.0	14.5
b) Gl	352	514	526	530	519	483	481	453	479	49	376	475	486	431	362
Hi	212	117	52	41	50	85	85	96	81	43	197	102	67	124	110
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	14.8	17.3	16.8	15.0	16.6	13.8	11.2	12.2	9.6	9.7	8.8	9.8	11.4	12.3	9.0
M	15.0	15.1	16.9	13.5	17.0	12.5	10.6	11.2	9.1	9.4	7.9	8.5	11.2	13.3	7.6
G	14.4	14.1	13.6	13.3	14.4	11.2	10.1	10.0	8.0	8.3	6.6	7.1	8.0	11.1	5.7
b) Gl	230	382	209	148	333	109	267	131	70	235	62	156	397	376	111
Hi	145	116	158	114	119	84	147	117	64	134	55	127	105	64	100

München-Riem: schwüle Tage: keine, 11 Heiztage, *) nach Solarimeterregistrierungen
 98 Heizgradtage Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	T e m p e r a t u r						Feuchte %	Luftmassenhäufigkeiten							
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am			in % über München							
über NN															
10000	-46.2	+0.8	-41.1	7.	-55.1	23.	46								
7000	-22.8	+1.6	-19.3	8.	-30.0	23.	42								
5000	- 9.8	+1.1	- 5.8	8.	-16.7	23.	50								
4000	- 4.0	+1.1	0.4	20.	-10.4	23.	58	cPa	.	cP	.	cPt	.		
3000	1.6	+1.1	7.9	5.	- 5.6	30.	65	cTp	.	cT	17	cTs	.		
2000	7.4	+1.1	15.5	6.	- 1.2	30.	69	mTs	.	mT	15	mTp	13		
1000	13.7	+1.6	23.6	5.	3.8	30.	65	mPt	33	mP	20	mPa	2		
Boden	526	12.5	-	18.4	10.	6.3	28.	83							

Stratosphäre-
 rengrenze 12050 - 13240 16. 10470 11. (Höhe in m)
 Temperatur-60.1 - -54.1 11. -68.0 29. (in Grad C)

Aerol. Beobachtungen bis 10 000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphärenengrenze: 30

schläge von 10.0 mm und mehr traten vorwiegend nur in den Alpen auf und die Zahl dieser Tage schwankte über ganz Südbayern verteilt zwischen 0 und 10 (normal 1 bis 6). Die höchste Tagesmenge des Niederschlages wurde mit dem Kaltlufteinbruch am 10. und 11. nach Beendigung der Hitzeperiode gemessen: 29 mm in Augsburg und Fürstenfeldbruck. Nachdem auch im Hochgebirge der Schnee durch die warme Witterung der ersten Tage des Monats bis auf Reste verschwunden war, kam es zu Neuschnee am 21. des Monats. Diese Schneedecke konnte sich bis zum Ende des Monats auf der Zugspitze bis 22 cm erhöhen. Die Schneefallgrenze sank in den letzten Tagen des Monats vorübergehend bis 1500 m.

Föhnvorgänge wurden beobachtet am 1., 2., 21., 27., 28., 29., 30.. Gewitter traten auf am 9., 10., 14., 15., 16.. Stürmischer Wind wurde vermerkt am 5., 16. und 21.. Hagel wurde nur örtlich am 16. beobachtet.

Wetterschäden: Abgesehen von einigen Blitzeinschlägen keine Wetterschäden.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Biologisch gesehen verlief der September überwiegend günstig. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wittersituationen gegeneinander ab, so erhält man in etwa ein Verhältnis von 2 : 1. Im September wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchts-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
6kf/1wt	1wf	1wf	2wt/1wf	3 _F wt/2wt	2kf/1wf	2kf/1kf	2kf/1wf	2wt/1kt
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18..
6 _z kf/6 _z kt	6kt	1kt/1wt	1kt/1kf	8wf/1wf	6 _z wf/1wf	5wf/6 _z kf	6wf/6wt	6kt/6wt
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
6 _z wf/6kt	6wt/6wf	3 _F wt/5kt	6 _z kt	6 _z kt/6 _z wf	6 _z kt	6kt/6wt	6 _z kt	6 _z kt/6 _z wt
28.	29.	30.						
6wt/6wf	3 _F wt/5wf	6 _z kt/6kt						

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1972)

Der Text über die biologische Wirksamkeit des Witterungsablaufs im Monat September wird nach Eingang und Verarbeitung der Vergleichsdaten ausnahmsweise später nachgeliefert.

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Die Hitzeperiode zu Beginn des Monats September brachte nochmals eine starke Erwärmung auch im Boden. Die Maxima wurden bis 10 cm Tiefe am 4. und 5. verzeichnet. Die Wärmewelle erreichte 1 m Tiefe am 12. Die kühlen Tage der dritten Dekade zeigten die Monatsminima bis 20 cm Tiefe am 28., in 50 und 100 cm Tiefe am 30..

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	18.8	18.8	18.7	19.0	18.5	17.6	16.0	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand.
11. - 20.	14.0	15.5	15.9	16.3	16.2	16.6	15.6	
21. - 30.	10.1	10.9	12.0	12.6	13.3	14.6	14.6	
Monat	14.3	15.1	15.5	16.0	16.0	16.3	15.4	
Maximum	28.6	30.9	26.8	24.5	20.8	18.4	16.3	
Minimum	3.0	4.4	7.0	8.6	11.1	13.1	13.8	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Die Bodentemperaturen stiegen in der ersten Monatsdekade an und gingen dann langsam, in der letzten Septemberwoche stärker zurück. Die Bodenwassermengen sanken bis zum Beginn der dritten Dekade weiter ab und nahmen erst in der letzten Woche etwas zu. Am Monatsende hatten die Bodenwassermengen wieder 50% der pflanzen-nutzbaren Kapazität erreicht.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule unter Gras:

Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Tiefe in cm									Wassergehalt bei	
Tag	4.	7.	11.	14.	18.	21.	25.	28.	Feldkapazität	Welkepunkt
0 - 20	51	42	49	40	38	35	43	53		
20 - 60	90	82	82	82	84	85	90	87		
0 - 60	141	124	131	122	122	120	133	140	205	75

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Land-wirtschaftsämtern):

Die Getreideernte konnte in den Spätgebieten, besonders im Raum Holzkirchen und im Allgäu in der ersten Septemberwoche bei sehr guten Erträgen abgeschlossen werden. Die abgeernteten Flächen wurden geschält und zum Teil mit Zwischenfrüchten bestellt, die auf Grund der trockenen Witterung recht zögernd aufliefen. Die Hopfenernte, die bei sonnigem Wetter zügig durchgeführt und Ende der ersten Dekade abgeschlossen wurde, brachte gute Erträge. Um die Monatsmitte begann die Spätkartoffelrodung, die durch die herrschende Bodentrockenheit erschwert war. Die Erträge werden all-gemein als normal bis gut bezeichnet. Die Kartoffelrodung konnte im September noch nicht abgeschlossen werden. Die Silomaisernte, die zu Beginn der dritten De-kade einsetzte und bisher gute bis sehr gute Erträge brachte, ist noch in vollem Gange. Bei Zuckerrüben, die Anfang des Monats Welkeerscheinungen zeigten, wurde ebenfalls in der letzten Dekade mit der Ernte begonnen. Im Raum Augsburg und Neu-burg/Donau säte man Wintergerste und vereinzelt Winterroggen aus. An Grünland-flächen, besonders im nördlichen Landesteil, konnten Wachstumsbeeinträchtigungen infolge der Trockenheit beobachtet werden. In günstigen Lagen wurde der zweite Grummetschnitt durchgeführt. Mitte des Monats setzte der Almatrieb ein.

Die im Obstbau erzielten Erträge werden unterschiedlich beurteilt, während im Raum Mühldorf teilweise unternormale Ernten erzielt wurden, spricht man im Allgäu von guten bis sehr guten Erträgen bei Stein- und Kernobst. An Pflanzen-krankheiten und Schädlingen wurde im Berichtszeitraum nichts Auffälliges beobachtet. Nennenswerte Wetterschäden an Kulturen traten nicht auf.

Abgeschlossen am 19.10.1973

September 1973

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Bewölkungshöht
(Kontext)

Sonnenschein-
dauer

Niederschlagsmenge

Zahl der Tage

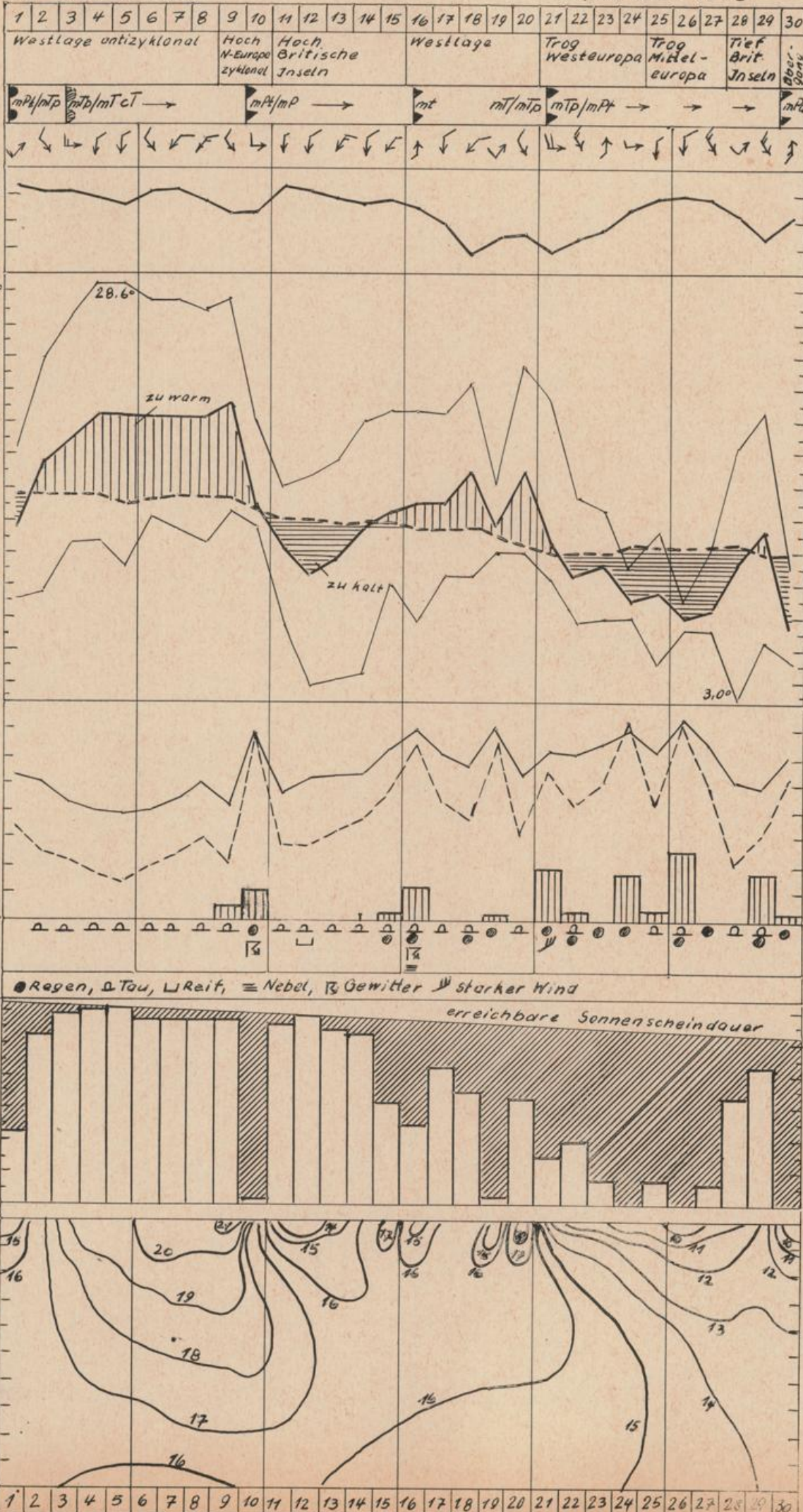
vorherrschende
Windrichtung

mittlere Windstille
(Beaufort)

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)										Bewölkungshöht (Kontext)	Sonnenschein- dauer	Niederschlagsmenge					Zahl der Tage										vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstille (Beaufort)
		Mittel	Abweichung vom Normalen	höchste	am	tiefste	am	tiefste am Erdboden	am	Summe (Stunden)	% des Normalen			Summe (mm)	% des Normalen	höchste (mm)	am	Niederschlag			heiße	Sommer-	Frost-	Bodenfrost	Gewitter-	Nebel-	heitere	trübe		
																		2.0 mm	7.0 mm	10.0 mm										
Metten	313	13.6	+0.4	30.0	5	3.0	12	-0.6	11	3.6	199	-	37	54	13	26	8	6	1	1	8	.	.	3	2	4	8	5	0/E	1.0
Straubing	333	14.5	+0.7	30.0	5	2.5	14	0.0	14	3.6	202	-	27	48	9	29	10	5	.	2	8	.	.	1	2	9	5	SE	1.7	
Regensburg	376	14.7	+0.9	30.2	5	3.4	12	1.1	12	4.1	189	111	25	48	8	9	8	4	.	2	8	.	.	1	3	8	9	SE	1.3	
Passau-Oberhaus	409	14.3	+0.6	30.6	5	3.5	12	1.6	14	3.8	192	111	42	61	16	26	10	8	1	2	7	.	.	1	10	10	6	NE	1.5	
Kumhausen b. Lands- hüt	436	13.9	+0.5	31.1	5	3.1	28	1.7	28	3.6	202	-	35	56	13	26	9	6	1	2	7	.	.	1	5	8	6	C/E	1.4	
Hüll	438	13.2	+0.4	30.3	5	2.0	28	0.8	28	4.3	214	-	34	49	8	29	11	6	.	1	7	.	.	1	3	3	7	SW	1.5	
Falkenberg	490	14.7	+0.9	30.0	5	4.9	29	2.5	11	3.3	-	-	35	55	14	26	9	5	1	1	7	.	.	1	6	10	6	C/SW	1.6	
Zwieselberg	615	12.2	+0.2	28.5	5	-0.4	12	-2.3	14	3.8	189	109	26	35	11	26	10	5	1	.	6	3	5	1	4	11	7	C/W	1.1	
Gr. Falkenstein	1307	10.0	+0.8	25.2	6	1.0	11	-1.7	11	3.9	193	115	44	-	14	26	9	7	2	.	2	.	.	15	9	7	SW	2.8		
Friedrichshafen/W	401	15.5	+0.9	29.4	7	4.6	25	3.5	28	4.1	193	109	61	65	17	29	12	7	1	.	5	.	.	3	1	9	10	NE	1.7	
Nördlingen	425	13.6	+0.7	31.0	5	1.0	28	-2.0	12	3.3	188	121	34	60	12	16	10	6	1	1	8	.	.	4	2	6	6	1	C/S	0.8
Augsburg-Kriegsh.	477	14.9	+1.1	31.5	5	4.2	28	3.4	28	4.0	201	111	41	58	10	29	12	8	1	3	7	.	.	3	2	10	9	S	1.8	
Krumbach/Schw.	511	13.7	+0.8	30.0	5	3.0	13	1.7	12	4.7	191	-	51	61	12	14	13	7	1	1	8	.	.	3	.	5	5	W	1.2	
Jim/Württ.	522	13.9	+0.9	30.1	5	3.4	28	2.2	28	4.1	196	113	77	113	21	16	12	7	4	1	8	.	.	3	5	8	6	SW	1.5	
Eienstätt	397	13.8	+0.5	31.0	5	2.2	12	1.7	12	3.5	-	-	9	16	6	29	5	2	.	3	7	.	.	1	4	12	7	W	1.4	
Kempten	705	13.0	+0.7	28.0	4	2.9	28	1.1	28	4.1	191	110	56	45	11	16	11	9	2	.	7	.	.	4	3	7	8	SE	1.4	
Kaufbeuren	720	13.3	+0.5	27.5	4	2.0	28	1.0	28	4.0	-	-	83	81	18	16	12	10	4	.	7	.	.	3	2	8	9	SW	1.2	
Füssen-Horn	796	12.9	+0.8	28.4	5	2.5	28	1.7	28	4.4	177	109	100	75	24	14	17	12	3	.	7	.	.	3	3	5	8	C/N	0.5	
Oberstdorf	810	12.3	+0.6	28.0	4	0.4	28	-1.4	28	4.2	167	108	85	53	21	10	14	11	3	.	8	.	.	1	4	3	8	8	C/S	0.9
Mühlendorf	401	13.8	+0.2	29.4	5	2.7	28	0.7	14	3.7	193	104	52	71	12	26	12	8	2	.	7	.	.	1	10	9	6	C/SW	1.2	
Kösching	417	14.2	+0.5	30.6	5	4.0	28	2.3	12	4.2	195	-	14	23	8	29	6	3	.	1	7	.	.	1	5	7	7	SW	1.8	
Rosenheim	446	14.3	+0.5	29.7	5	3.5	13	1.8	13	3.6	187	115	89	83	19	21	17	11	4	.	8	.	.	2	8	9	8	N	1.9	
Bad Reichenhall	455	14.2	+0.7	29.2	5	2.6	14	2.0	14	4.2	190	119	111	83	38	10	14	10	5	.	9	.	.	2	1	9	7	SW	1.2	
Weihenstephan	467	13.5	+0.5	28.5	9	2.9	28	0.9	28	4.2	203	112	35	48	11	10	10	6	1	.	7	.	.	3	3	8	7	W	1.3	
München-Riem	527	14.3	+1.0	28.6	4	3.0	28	-0.4	12	4.0	203	113	58	67	12	26	13	9	1	.	7	.	.	1	4	1	7	6	S	1.8
Berchtesgaden	542	13.4	+0.8	29.1	5	3.2	29	1.9	29	4.4	165	103	111	87	25	10	12	11	5	.	8	.	.	2	6	7	10	C/NE	0.8	
Buch b. F'bruck	550	14.7	+0.9	30.0	5	4.8	12	2.3	14	4.6	196	-	43	52	12	29	11	9	1	1	7	.	.	2	.	8	11	SW	1.6	
Kotzing b. Traun- stein	611	13.8	+0.6	28.8	5	4.7	28	2.8	28	3.9	-	-	89	65	16	24	14	12	4	.	7	.	.	1	1	8	8	SW	1.9	
Bad Tölz	654	14.1	+1.0	29.6	5	4.3	30	3.8	13	4.0	189	107	56	108	28	10	16	15	7	.	7	.	.	3	1	9	11	S	1.4	
Attenkam	665	13.8	+0.8	29.0	5	3.3	28	-0.6	28	3.8	-	-	96	96	17	10	14	12	10	.	7	.	.	1	3	2	8	7	C/W	1.1
Reit im Winkl	695	12.5	0.0	28.7	4	2.2	29	-0.5	29	3.8	191	-	98	67	18	10	16	12	4	.	7	.	.	1	1	1	9	7	C/NE	1.2
Garmisch-Part.	719	12.6	+0.2	28.1	4	0.6	28	-2.3	28	4.6	182	106	109	89	21	21	16	15	3	.	7	.	.	1	4	.	6	12	C/NE	0.9
Mittenwald	914	12.3	+0.4	28.5	4	2.5	28	0.0	28	4.8	-	-	135	107	22	21	16	15	5	.	7	.	.	2	1	4	10	SW	2.1	
Hohenpeißenberg	977	13.0	+0.9	26.4	9	2.6	30	1.0	28	4.1	194	108	92	83	27	10	15	10	3	.	3	.	.	3	8	8	8	SW	2.6	
Wendelstein	1832	8.1	+0.6	20.8	5	-2.8	30	-2.4	30	4.4	194	119	122	61	30	10	15	13	5	.	.	5	5	3	20	7	9	NW	3.0	
Zugspitze	2960	1.3	+0.7	11.7	5	-9.0	30	-	-	4.8	174	98	79	-	14	10	16	15	2	.	.	15	-	4	21	7	13	SE	3.4	

München-Riem

September 1973



Großwetterlage

Luftmassen und Fronten

Wind 14 Uhr
 (↘ aus West, Stärke 3 Bft)

Luftdruck (mm)
 (Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel

Relative Luft-Feuchtigkeit

- Tagesmittel
- - - 14 Uhr

Niederschlag (mm = Liter/qm)

Wettererscheinungen

● Regen, ◻ Tau, ⊔ Reif, ≡ Nebel, ⚡ Gewitter, ⚡ starker Wind

Sonnenscheindauer (std)

Temperatur (°C) im Erdboden
 (Tagesmittel)

Hiermit wird der seinerzeit ausgefallene medizin-meteorologische Monatsbericht (Bad Tölz) September 1973 nachgeliefert:

Der Monatsbeginn verlief biologisch gesehen recht günstig. Ab 5. kam es zu erheblicher Hitzebelastung. Die Schwülebelastung blieb jedoch in mäßigen Grenzen. Mit dem Durchzug einer Kaltfront, die kurz nach Mitternacht am 10. die Alpen erreichte und frische Meeresluft heranzuführte, wurde die Hitzeperiode beendet. Abgesehen von leicht erhöhter Neigung zu einzelnen Spasmen war die Krankheitsbeeinflussung gering. Nachfolgender Hochdruckeinfluß brachte wieder Wetterberuhigung und eine biologisch günstige Situation. Am 16. erreichte wieder eine Kaltfront frischer Meeresluft die Alpen, was sich in biologischer Hinsicht gleichfalls nur schwach ausprägte. Am 19. geriet der südbayerische Raum unter den Einfluß eines Tiefs über Oberitalien. Es traten bei mäßiger Biotropie vermehrt Herz- und Kreislaufstörungen auf. Nach Wetterberuhigung am 20. erreichte in den späten Vormittagsstunden eine Kaltfront frischer polar-maritimer Luft die Alpen. Vorher wurde zeitweise leichter Föhneinfluß beobachtet. Bei mäßiger Biotropie wurden vor allem Beschwerden des spastischen Formenkreises beobachtet. Diese Beschwerden gingen erst um den 25. zurück. Aufgleitvorgänge von Süden her führten am 26. zu erhöhter Neigung zu Herz- und Kreislaufbeschwerden, die auch noch am 28. anhielten. Eine Kaltfront mit frischer kalter Meeresluft im Gefolge leitete am 30. wieder zu Beschwerden des spastischen Formenkreises über.